
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Schadensbilanz nach dem Orkan +++ Hochspannung kommt unter die Oder +++ Binnenschiffahrtsweg für die Oder +++ Neue Breitbandverbindungen auf dem Land +++ Bekommt Stettin eine S-Bahn? +++ Schloss der Pommerschen Herzöge wird restauriert +++ Sammlung afrikanischer Exponate im Stettiner Nationalmuseum +++ Schlittschuhlaufen in der Region +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOSŁĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Stadtpräsident Jędrzejczak setzt auf Straßenbahn +++ Prognose 2014: Aufschwung und neue Arbeitsplätze +++ Radfahrer profitieren vom ersten Bürgerbudget +++ Braunkohleförderung neben „Lebuser Perle“ geht weiter +++ Letzter Veteran und ältester Mann der Welt gestorben +++ Denkmalschützer setzen sich gegen Investor durch +++ Rückzug eines großen Speedway-Fahrers +++ Abgaben senken per Bürgerbegehren +++ Senatoren kippen Sejm-Beschluss zu Soli-Beiträgen +++ Bartoszewski vermacht sein gesamtes Archivmaterial dem Ossolineum +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

STURMSCHÄDEN

Schadensbilanz nach dem Orkan

Zachodniopomorskie (Westpommern). In der vergangenen Woche wurden die Schadensfälle registriert und geschätzt, die der Orkan Xaver am 5. und 6. Dezember in der Wojewodschaft Westpommern angerichtet hat ([TO berichtete](#)). Wojewode Marcin Żydorowicz wandte sich in einem Schreiben an den Minister für Verwaltung und Digitalisierung mit der Bitte, aus der Regierungsreserve 150.000 Złoty (knapp 36.000 Euro) zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sollen Familien und Privatpersonen zur Beseitigung der Sturmschäden erhalten. Insgesamt fünfzehn Gemeinden hatten den Wojewoden um Unterstützung gebeten. Die



größten Schäden verzeichneten die Gemeinden Darłowo (Rügenwalde) und Szczecinek (Neu-Stettin). Am Ostseeufer müssen vor allem die Steilhänge, an denen viele Bäume entwurzelt oder beschädigt wurden, gesichert werden. Die Forstverwaltungen sprechen von den größten Waldschäden seit der Stürme von 1992. Die Forste von Rokita (Rackitt), Gryfice (Greifenberg) und Resko (Regenwalde) sind besonders stark betroffen. Auch die Tierwelt wird unter den Waldschäden zu leiden haben, befürchtet die Regionale Direktion der staatlichen Forsten in Stettin. Die Schätzungen der Waldschäden liegen allerdings noch weit

auseinander: Von zwischen 20.000 und 200.000 entwurzelt oder geschädigten Bäumen ist die Rede. Der Wiederaufbau des Waldbestandes kann Jahrzehnte dauern.

- » Foto: Waldschaden durch Windbruch. Autor: Konrad Kurzac, Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).
- » Kurier Szczeciński, 10.12., 12.12.2013
- » Głos Szczeciński, 09.12., 12.12.2013
- » Gazeta Wyborcza Szczecin, 11.12.2013

INFRASTRUKTUR

Hochspannung kommt unter die Oder

Police (Pölitz). Um auch großen Containerschiffen und anderen Schiffen mit hoher Ladung die Zufahrt zum Stettiner Hafen zu gewährleisten, soll die 220-Kilovolt-Hochspannungsleitung von Police nach Morzyczyn unter dem Grund der Oder verlegt werden. Derzeit kreuzt die Freileitung dort die Seewasserstraße Swinemünde–Stettin und schränkt die Schifffahrt ein. Der für die Stromleitung zuständige Konzern Polskie Sieci Elektroenergetyczne (PSE) hat jetzt den Bau der Unterwasserstromleitung ausgeschrieben. Besonders der Konzern Billiger Christ Offshore, der auf der Stettiner Industrieinsel Gryfia Elemente für Offshore-Windanlagen bauen will ([TO berichtete](#)), benötigt den freien Zugang auf dem Wasserweg.

- » Kurier Szczeciński, 10.12.2013

INFRASTRUKTUR

Binnenschifffahrtsweg für die Oder

Szczecin (Stettin). An der unteren Oder wird demnächst ein Binnenschifffahrtsweg (River Information Services, RIS) in Betrieb genommen, der vor allem die Sicherheit auf dem Fluss für die Schifffahrt verbessern soll. Am 9. Dezember wurde das System im Binnenschifffahrtsamt in Stettin interessierten Reedern vorgestellt. RIS-Systeme sind bereits an anderen Wasserstraßen in Europa, wie an Donau und Rhein installiert. Dabei bekommen Schiffsführer über ein Empfangsgerät in Echtzeit Informationen über den Verkehr, die Auslastung, eventuelle Sperrungen oder Risikotransporte auf der gegebenen Wasserstraße. Das erhöht die Planungssicherheit und auch Schleusenbetriebe und Hafenanlagen können die Kapazitäten besser ausnutzen. Den Service für die untere Oder bietet das Binnenschifffahrtsamt kostenlos an. Die teilnehmenden Schiffe benötigen lediglich Empfangsgerät und mobilen Internetzugang. Die Installation des RIS an der unteren Oder ist derzeit das einzige Projekt in Polen, das aus Mitteln des EU-Programms zum Ausbau der Transeuropäischen Netze (TEN-T) gefördert wird.

- » Kurier Szczeciński, 10.12.2013

INFRASTRUKTUR

Neue Breitbandverbindungen auf dem Land

Sławno (Schlawe). Etwa 36.000 Menschen, die im Osten der Wojewodschaft leben, können ab sofort mit einem Breitbandinternetanschluss versorgt werden. Für die Internetversorgung auf dem Land, die auch

öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Ämter betreffen, kommt eine Hybridtechnologie zum Einsatz. Zum Teil werden die Datenpakete per klassischem Kabel, Glasfaserkabel oder Funktechnologie übertragen. Dort wo sich der Bau von langen Datenleitungen aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte nicht lohnt, werden die Daten auf bislang nicht genutzten Funkfrequenzen übermittelt. Die gesamte Investition in die ländliche Internetversorgung kostet 10,9 Millionen Złoty und wird seit März 2012 umgesetzt.

» Kurier Szczeciński, 12.12.2013

INFRASTRUKTUR STADTENTWICKLUNG

Bekommt Stettin eine S-Bahn?

Stettin / Police. Schon seit längerem wird diskutiert, ob die Bahnlinie Stettin–Police, die seit 2002 nur noch dem Güterverkehr für die Chemiewerke in Police dient, wieder für den Vorortverkehr in der Agglomeration Stettin genutzt werden sollte ([TO berichtete](#)). Jetzt hat die Wiederaufnahme des Personennahverkehrs auf der Strecke, die die gesamte Stettiner Innenstadt umfährt, eine neue Perspektive erhalten. Die Metropolregion Stettin (Stadt Stettin, Marschallamt der Wojewodschaft und 13 Umlandgemeinden) hat für die Dokumentation, die zum Aufbau einer Stettiner Metropolschnellbahn (SKM) nötig ist, 2,3 Millionen Złoty (550.000 Euro) Fördermittel bewilligt



bekommen. Die Kosten für die Inbetriebnahme der S-Bahn-ähnlichen Strecke, welche die Renovierung der Strecke, der Haltestellen und Bahnhöfe, Bau von neuen Umsteigeknoten und Park&Ride-Parkplätzen einschließt, werden derzeit auf 230 Millionen Złoty (55 Millionen Euro) geschätzt. Weitere 280 Millionen Złoty (67 Millionen Euro) müssten für einen neuen Wagenpark investiert werden, damit die Bahn zwischen Police und Gryfino bzw. Stargard und Goleniów im 15-Minutentakt betrieben werden kann. In unmittelbarer Nähe der Strecken leben 140.000 Stettiner, dazu kommen 4500 Studierende in Wohnheimen. Die Dokumentation ist ein notwendiger erster Schritt zur Verwirklichung des Vorhabens. Ein Antrag bei der Regierung, die SKM in den Investitionsplan für die Periode 2014–2020 aufzunehmen, wurde bereits gestellt.

» Foto: Der derzeit stillgelegte Bahnhof Niebuszewo – am nördlichen Rand der Stettiner Innenstadt gelegen – könnte ein wichtiger Umsteigeknoten zwischen S-Bahn-, Straßenbahn- und Vorortbuslinien werden. Autor: Adrian Fiedler. Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 10.12.2013](#)

DENKMALSCHUTZ STADTENTWICKLUNG

Schloss der Pommerschen Herzöge wird restauriert

Stettin. Für knapp 24 Millionen Złoty soll der Nordflügel des Schlosses der Pommerschen Herzöge in Stettin restauriert werden. Das Ausschreibungsverfahren ist abgeschlossen. Drei Firmen aus Toruń (Thorn), Breslau und Stettin sind daran beteiligt. Das günstigste Angebot kommt aus Toruń. Nun werden die Angebote geprüft. Die Arbeiten könnten leicht unter Zeitdruck geraten, da sie bis Ende Oktober 2014 abgeschlossen sein müssen, sonst muss das Marschallamt der Wojewodschaft als Auftraggeber Fördermittel in Höhe von 19 Millionen Euro zurückzahlen. Auf 4000 Quadratmetern Grundfläche muss vom Boden bis zum Dach der Putz



denkmalgerecht erneuert, neue Fenster, Türen und ein Fahrstuhl müssen eingebaut werden. Außerdem besteht die Vermutung, dass nötig werdende archäologische Untersuchungen die Arbeiten aufhalten könnten.

» Das Schloss der Pommerschen Herzöge in Stettin. Autor: Adrian Fiedler. Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Kurier Szczeciński, 10.12.2013

KULTUR

Sammlung afrikanischer Exponate im Stettiner Nationalmuseum

Stettin. Über 100 Jahre alt ist die Sammlung, die der aus Posen stammende Alexander Dandelski (1863-1944) als Offizier der kaiserlichen Armee aus Ostafrika (Kolonie Deutsch-Ostafrika) mitbrachte, die nun dem Nationalmuseum in Stettin gehört. Die Sammlung umfasst viele wertvolle historische Gegenstände, Erinnerungsstücke und eine fotografische Dokumentation aus der Kolonialzeit. Der Schiffseigentümer von „Euroafrica“ hatte die Sammlung erworben und bereits vor einigen Jahren dem Stettiner Museum übergeben. Anlässlich des 55-jährigen Bestehens der Schifffahrtslinie wurde sie am 6. Dezember dem Nationalmuseum Stettin übereignet.

» Kurier Szczeciński, 09.12.2013

PANORAMA

Schlittschuhlaufen in der Region

Stettin. Während die in Stettin beliebte Eisbahn Lodogryf in diesem Jahr geschlossen bleibt, laden andere Bahnen in der Region zum Schlittschuhlaufen ein. In Stettin selbst kann man auf der Radrennbahn an der Aleja Wojska Polskiego Schlittschuh laufen. Da die Bahn nicht überdacht ist, bleibt sie bei Regenwetter geschlossen. Eine Stunde Eislaufen kostet 12 Złoty (2,90 Euro). Die Einwohner von Swinemünde können –

wie im vergangenen Jahr – auf die Eisbahn in Heringsdorf ausweichen, die bereits auf polnische Besucher eingestellt ist.

- » Die Eisbahn auf der Stettiner Radrennbahn: mosrir.szczecin.pl/obiekt.php?id=27
- » Głos Szczeciński, 09.12., 11.12.2013
- » Kurier Szczeciński, 10.12.2013

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

VERKEHR

Stadtpräsident Jędrzejczak setzt auf Straßenbahn

Gorzów (Landsberg an der Warthe). Das Straßenbahnnetz soll nun doch nicht verkleinert, sondern umfassend ausgebaut werden. So sieht es die Beschlussvorlage für die kommende Stadtratssitzung vor, auf die sich Stadtpräsident Jędrzejczak mit den städtischen Verkehrsbetrieben sowie den Verkehrsplanern geeinigt hat. Für 406 Millionen Złoty, die überwiegend vom Ministerium für Regionalentwicklung kommen könnten, soll nicht nur die Linie in den Stadtteil Piaski modernisiert, sondern zwei weitere Trassen nach Górczyn und eine zentrale Umsteigestation zwischen Bahnhof und Busbahnhof gebaut werden. Jędrzejczak hatte noch vor kurzem die Abschaffung der Piaski-Linie nicht ausgeschlossen, denn die Modernisierung der Tramstrecke könnte die Installation von Fernwärmeleitungen verzögern. Wird dieses Bauprojekt nicht rechtzeitig fertiggestellt, droht der Verfall von bereits zugesagten EU-Fördermitteln.

- » [Gazeta Wyborcza Gorzów, 9.12.2013](#)

WIRTSCHAFT

Prognose: Aufschwung und neue Arbeitsplätze

Lubuskie. Für 2014 stellen sich Unternehmen mit neuen Investitionen auf die prognostizierte anwachsende Konjunktur ein. Der in Gorzów ansässige taiwanesischer Fernsehgeräteproduzent TPV will die Zahl der Beschäftigten von 1.200 auf 1.500 erhöhen, Hintergrund ist die Schließung eines Werks im ungarischen Szeged. In Nowe Miasteczko (Neustädtel) will ein Gartenarchitekturhersteller bis zu 250 neue Leute einstellen. Der ebenfalls auf Gartenarchitektur spezialisierte Branchenprimus Stelmet sucht ab sofort sechzig neue Mitarbeiter, um die Produktion für den Export nach Deutschland und Frankreich zu steigern. Ryszard Barański, Wirtschaftsexperte im Lebuser Parlament, sieht eben die gestiegene Nachfrage im westlichen Ausland als Grund für die Belebung. In den kommenden Jahren könnten tausende neue Arbeitsplätze in der Region entstehen, so Barański.

- » [Gazeta Lubuska, 9.12.2013](#)
- » Gazeta Lubuska, 11.12.2013 (gedruckte Ausgabe)

PARTIZIPATION

Radfahrer profitieren vom ersten Bürgerbudget

Zielona Góra (Grünberg). Am Ende des ersten Jahres mit einem Bürgerhaushalt ziehen besonders die Radfahrer eine positive Bilanz. Acht von Bürgern vorgeschlagene Projekte im Wert von insgesamt drei Millionen Złoty (rund 717.000 Euro) wurden in die Tat umgesetzt. Zwei davon betreffen Radwege. Der sogenannte „Grüne Pfeil“ wird von Grünbergs Radfahrern als vorbildliche Fahrradstraße gefeiert, mit 1,7 Millionen Złoty (406.000 Euro) war es die teuerste Investition. Gebaut wurde neben einem weiteren Radweg auch ein Spielplatz und mehrere Gehwege, darüber hinaus wurde ein Fußballplatz saniert. Im Jahr 2014 will die Stadt für das Bürgerbudget die doppelte Summe ansetzen. Rund 300 Vorschläge wurden bereits eingereicht, darunter finden sich durchaus ungewöhnliche Ideen, wie zum Beispiel die Anschaffung eines Ofens für ein Krematorium, oder von mobilen Defibrillatoren und ein Piłsudski-Denkmal.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 9.12.2013](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 13.12.2013](#)

GESUNDHEIT

Kampagne gegen Kohlenmonoxid

Lubuskie. Feuerwehrleute installieren derzeit Kohlenmonoxid-Sensoren in sozialen Einrichtungen, in denen eine größere Anzahl von Menschen möglichen Vergiftungen durch Emissionen ausgesetzt sind. Zum Ausstoß von gefährlichem Kohlenmonoxid kam es immer wieder in Gebäuden mit alten Kachelöfen, die mit Kohle beheizt werden. Allein zwischen Oktober 2012 und März 2013 musste die Feuerwehr im Lebuser Land 67 Mal wegen Kohlenmonoxid-Alarm ausrücken. Zwei Personen wurden vergiftet, 37 verletzt. Seit Herbst dieses Jahres starb bereits ein Mensch an Vergiftung, acht wurden verletzt. Diese Zahlen könne man nicht ignorieren, sagte Wojewode Jerzy Ostouch, der gemeinsam mit den Feuerwehrleuten die Bevölkerung zu mehr Vorsicht und Sicherheitsvorkehrungen aufruft. Zur Installation von Sensoren sind alle Haushalte aufgefordert, die mit Kachelöfen oder anderen Feueröfen heizen, so Ostouch. Die Maßnahmen sind Teil der polenweiten Kampagne „Nein zu Kohlenmonoxid!“.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 9.12.2013](#)

WIRTSCHAFT ÖKOLOGIE

Braunkohleförderung neben „Lebuser Perle“ geht weiter

Łagów (Lagow). Weitere 50 Jahre darf am Lagower See, der sogenannten „Perle des Lebuser Landes“, Braunkohle abgebaut werden. Eine entsprechende Konzession erhielt der Betreiber des Tagebaus KWB Sieniawa, wie der Unternehmenschef am 13. Dezember mitteilte. Die jährliche Fördermenge kann damit von 150.000 Tonnen auf 450.000 Tonnen Kohle gesteigert werden. Zudem sollen mehr Menschen in der Grube Beschäftigung finden. Bisher arbeiten dort 60 Menschen. Die 2002 privatisierte Sieniawa-Grube ist die kleinste Kohlemine in Polen. Der Tagebau erstreckt sich auf einem



Gebiet von zehn Hektar im Kreis Sulęcín (Zielenzig) und Świebodzin (Schwiebus), etwa 17 Millionen Tonnen Kohle sollen dort lagern. Die Kohle geht vor allem in den Einzelhandel.

» Bild: [Der Kurort Lagow und seine Umgebung wird „Perle des Lebuser Landes“ genannt. Dennoch darf unweit des Ciecz-Sees \(Tschetsch-See\) nun weitere 50 Jahre Kohle gefördert werden.](#) Autor: Merlin, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 11.12.2013](#)

» [Gazeta Lubuska, 13.12.2013](#)

KULTURERBE

Denkmalschützer setzen sich gegen Investor durch

Ślubice. Die Fassade des ehemaligen Kino Piast bleibt Denkmal. Das Kulturministerium wies den Antrag des Eigentümers auf Streichung von der Liste der geschützten Objekte ab. Zudem muss er die Elemente der Fassade wiederherstellen, die beim Abriss des früheren Kinosaals beschädigt wurden. Das berichtete Roland Semik, der sich als aktiver Lokalhistoriker (polnisch: „regionalist“) ehrenamtlich um Kulturdenkmäler der Stadt kümmert. Der ursprüngliche Antrag des Eigentümers, der das Gebäude komplett abreißen wollte, hatte damals zunächst eine Mehrheit im Ślubicer Stadtrat gefunden. 2009 wurde die Fassade dann unter Denkmalschutz gestellt.

Zuletzt hatten sich die Stiftung „Dobro Kultury“ („Kulturgut“) und der Verein Slubiczanie.pl für die erneut bedrohte Fassade stark gemacht. Der Verein gewann die Unterstützung der Bürgerplattform-Abgeordneten Bożena Sławiak, die beim Denkmalschutzamt in Zielona Góra intervenierte.

» Bild: [Die Fassade des Kino Piast zu besseren Zeiten, noch vor dem Abriss des hinteren Gebäudeteils im Jahr 2006.](#) Autor: Ralf Lotys, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 2.5](#)

» [Gazeta Lubuska, 11.12.2013](#)



GESELLSCHAFT

Letzter Veteran und ältester Mann der Welt gestorben

Tursk (Tauerzig) / Kreis Sulęcín (Zielenzig). Józef Kowalski, geboren 1902, war der letzte Kämpfer des polnisch-sowjetischen Kriegs von 1919 bis 1921. Er starb am 7. November in einem Altenheim in Tursk. Kowalski, Landwirt, stammte aus Podolien in der heutigen Ukraine. Er kämpfte in der für Polen siegreichen Schlacht um Warschau 1920 gegen sowjetische Truppen, ebenso im September 1939 als Artillerist gegen den deutschen Einmarsch. Er geriet in Kriegsgefangenschaft und wurde in einem deutschen Arbeitslager festgehalten. Als er nach Kriegsende in seine Heimat zurückkehrte, herrschte dort noch immer kein Frieden. Kowalski floh mit der Familie in die neuen Westgebiete und ließ sich auf einem verlassenen Hof in Przemysław pod Krzeszycami (Louisa / Kriescht) nieder, den er bis 1993 bewirtschaftete. Kowalski war

Ehrenbürger Warschaus, er erhielt viele Auszeichnungen und als ehemaliger Soldat 2010 den Offiziersorden des polnischen Präsidenten. Seit Juni dieses Jahres galt Kowalski als der älteste Mann der Welt.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 10.12.2013](#)

» Gazeta Lubuska, 11.12.2013 (gedruckte Ausgabe)

BAHNSPORT

Rückzug eines großen Speedway-Fahrers

Gorzów / Toruń (Thorn). Tomasz Gollob wird nach 19 Jahren nicht mehr beim Grand Prix um den Weltmeisterschaftstitel im Speedway antreten. Das gab der 42-Jährige am vorvergangenen Wochenende bekannt. Gollob ist einer der erfolgreichsten Speedway-Fahrer der Welt, er gewann 2010 den Weltmeistertitel und war sechs Mal Mannschafts-Weltmeister, vier Mal holte er mit dem Klub „Stal“ den Welpokal nach Gorzów. Im September hatte Gollob beim Grand Prix in Stockholm einen Unfall, bei dem er einen Wirbelsäulenschaden davontrug. Kommentatoren bezeichnen ihn als „ganz großen Sportler“. Viele Jahre fuhr Gollob für Stal Gorzów, im vergangenen Jahr wechselte er zu Unibax Toruń. Gollob wird jedoch weiterhin in der polnischen Liga und bei der Europameisterschaft antreten. Polen gilt als Speedway-Nation mit vielen erfolgreichen Fahrern.



» Bild: [Ohne Tomasz Gollob werden nur noch zwei Polen im Rennen um den Weltmeistertitel im Einzel antreten.](#) Autor: Staszek99, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 12.12.2013](#)

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESISIEN)

PARTIZIPATION

Abgaben senken per Bürgerbegehren

Zgorzelec. Eine Gruppe von Bürgern der Stadt versucht erstmals die Kosten für Wasser und Müllentsorgung sowie die Immobiliensteuern mithilfe eines Bürgerbegehrens zu senken. Am 10. Dezember reichten die Initiatoren ihre Forderungen zusammen mit tausend Unterschriften beim Stadtrat ein. Benötigt werden für ein Bürgerbegehren nur 600. Die gegenwärtigen Gebühren für Wasser und Müllentsorgung seien im Vergleich zu anderen Städten ungewöhnlich hoch, sie seien falsch kalkuliert und unredlich beschlossen worden, so der Sprecher der Initiative, Ex-Vizebürgermeister Aniszkiwicz. Die Bürger fordern eine Senkung der Immobiliensteuer um 20 Prozent, der Wasserkosten um 25 Prozent und der Müllgebühren um die Hälfte. Nun muss eine Kommission des Stadtrats die Anliegen begutachten.

» [Nj24.pl, 11.12.2013](#)

FINANZAUSGLEICH

Senatoren kippen Sejm-Beschluss zu Soli-Beiträgen

Dolnośląskie (Niederschlesien). 66 Millionen Złoty aus den sogenannten „Janosikowe“, einer Art Solidarausgleich zwischen ärmeren und reicheren Wojewodschaften, sind für Niederschlesien nun doch nicht verloren. Der Warschauer Sejm hatte kürzlich beschlossen, ärmeren Wojewodschaften, die normalerweise von dem Ausgleich hätten profitieren sollen, wegen eines finanziellen Engpasses der Geber-Wojewodschaft Masowien die Hilfen zu kürzen. Neben Niederschlesien waren die ebenfalls ärmeren westlichen Wojewodschaften Westpommern ([TO berichtete](#)) und Lebus von den Kürzungen im kommenden Jahr betroffen. Nach Interventionen des Wojewodschaftsmarschalls Rafał Jurkowlaniec und anderer niederschlesischer Senatoren korrigierte der Senat nun den Sejm-Beschluss am 12. Dezember. Das fehlende Geld wird nicht den anderen Regionen weggenommen, sondern die Region Masowien erhält stattdessen ein Staatsdarlehen.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 12.12.2013](#)

VERMÄCHTNIS

Bartoszewski vermacht sein gesamtes Archivmaterial dem Ossolineum

Wrocław (Breslau). Am 13. Dezember unterschrieb der 91-jährige Publizist und frühere Außenminister Władysław Bartoszewski einen entsprechenden notariell beglaubigten Akt. Die Sammlung enthält Flugblätter, Plakate, Bücher und Zeitschriften aus dem polnischen Untergrund im Zweiten Weltkrieg, sein schriftstellerisches Werk sowie die ihm verliehenen Orden und Auszeichnungen. Bartoszewski war ein führender Aktivist im polnischen Untergrund unter Schirmherrschaft der Exilregierung in London, von 1940 bis 1941 war er im Konzentrationslager Auschwitz inhaftiert, später kämpfte er im Warschauer Aufstand. Der Warschauer begründete die Entscheidung, seinen Nachlass nach Breslau zu geben damit, dass ihn die Stadt bereits seit seiner Doktorandenzeit in den 50er Jahren begeistert habe. An das Ossolineum vergab er auch die Autorenrechte an seinen Werken nach seinem Tod.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 13.12.2013](#)

Die nächste Presseschau erscheint am 7. Januar 2014

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

LandZukunft



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



ausgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit



FUNDACJA WSPÓLPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Wojewodztwo
Westpommern

Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank.

Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Beata Halicka (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo ab 1.1.2014)

Lisaweta von Zitzewitz (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)